

COMPUTERWOCHE

www.computerwoche.de

PRIVATE CLOUD

Immer mehr Unternehmen sagen Ja zum Cloud Computing – aber nur innerhalb der Firewall.

Vom BI-Trödler zum Klassenprimus

Lesen Sie, wodurch sich in Business-Intelligence-Projekten die Klassenbesten von der breiten Masse abheben.

Seite 22

Die besten Tools fürs Projekt-Management

Eine Reihe Web-basierender Angebote macht den klassischen Projekt-Management-Werkzeugen Konkurrenz.

Seite 28

In dieser Ausgabe

Nr. 18 vom 2. Mai 2011

Trends & Analysen

CIO des Jahres – jetzt bewerben 5

Bis Ende Mai haben IT-Verantwortliche die Chance, ihre Bewerbung für den Wettbewerb „CIO des Jahres“ von COMPUTERWOCHE und CIO-Magazin einzureichen.

Der weltgrößte Datenklau 6

Eindringlinge in das Playstation Network und den Video- und Musikservice Qriocity von Sony erbeuten 77 Millionen Kundendatensätze.

Apple am Pranger 10

Dass der Mac-Anbieter die Geo-Daten von iPhone-Nutzern aufzeichnet, so dass sich Bewegungsmuster anfertigen lassen, regt Kunden und Behörden auf.

Cloud-Panne bei Amazon 11

Die Elastic Compute Cloud (EC2) von Amazon hat sich über Ostern teilweise freigegeben – mit Folgen vor allem für kleinere Kundenfirmen.



COMPUTERWOCHE App

Die wichtigsten Nachrichten und Fachbeiträge der COMPUTERWOCHE können Sie auch als kostenlose iPhone-App beziehen. Laden Sie die CW-App herunter: www.computerwoche.de/iphoneapp

Titel

Private
Cloud

Die Tücken der Private Cloud 12

Für die private Variante des Cloud Computing entscheiden sich Unternehmen vor allem aus Sicherheitsgründen. Aber sie erkaufen sich diesen Vorteil mit hohem Entwicklungs- und Integrationsaufwand.

Pioniere in der Wolke 16

Während sich IT-Anbieter blühende Geschäfte von der Private Cloud versprechen, sind die meisten Anwender noch am Experimentieren.



Produkte & Praxis

Kleine Helfer 20

Einfache Aufgabenverwaltung mit Teux-Deux; Steganos LockNote verschlüsselt wichtige Notizen sicher.

Best Practices für BI 22

Mangelhaftes Daten-Management: Worin sich Nachzügler in Sachen Business Intelligence von den Best-in-Class-Anwendern unterscheiden.

Häufige TYPO3-Fehler 24

Was in Projekten mit dem freien Content-Management-System immer wieder falsch gemacht wird.

Projekt-Management-Tools 28

Welche Ausprägungen Projekt-Management-Software hinsichtlich Funktionen und Betriebsart haben kann, zeigt eine Kurzbeschreibung von zehn Produkten.

IT-Strategien

Digital Natives im IT-Betrieb 32

Rüdiger Zarnekow von der TU Berlin erläutert im COMPUTERWOCHE-Interview, wie IT-Verantwortliche die neue Mitarbeitergeneration integrieren.

Vorsicht mit Facebook-Buttons 34

Die Integration einer „Gefällt-mir“-Taste in die eigene Website bringt Werbevorteile. Aber die rechtliche Basis dieser Marketing-Maßnahme ist umstritten. Ein kurzer Überblick darüber, was Verantwortliche wissen müssen,

Job & Karriere

Technische Informatiker 40

Entwickler von Embedded Systems sind in vielen Branchen gefragt.

In fünf Schritten zum Traumjob 42

Profis verraten, was Informatiker bei der Bewerbung beachten sollten.

COMPUTERWOCHE.de

Highlights der Woche

Praktische Apps für die Freizeit

Mit diesen kostenlosen Anwendungen können Sie Ihr Smartphone noch besser für Heim und Hobby einsetzen.

www.computerwoche.de/2370031

Das Problem sitzt vor dem Rechner

Wie Anwender Admins auf die Palme bringen: Machen Sie mit und gewinnen Sie ein Samsung Galaxy S!

www.computerwoche.de/2369790

COMPUTERWOCHE

Exklusiv für Sie: Die COMPUTERWOCHE-Abo-Pakete

Noch nicht abonniert? Jetzt aber los!

- ✓ Mehr erfahren, viel sparen: Erhalten Sie geballtes Fachwissen im Kombi-Paket zum sensationell günstigen Preis
- ✓ Versandkostenfrei: Druckfrisch und top-aktuell auf Ihrem Schreibtisch
- ✓ Vorsprung durch Wissen: Fundiertes Know-how von Experten exklusiv im Abo
- ✓ Wählen Sie aus einer Vielzahl exklusiver Prämien



Alles rund um die Abo-Pakete Ihrer COMPUTERWOCHE finden Sie unter www.computerwoche.de/aboshop

Was die anderen sagen

Seiten-Spiegel

„Da IT-Infrastruktur immer mehr zur Commodity wird, sind Entwickler die großen Gewinner. (...) Die Unternehmen haben eine desaströse Rezession hinter sich und wollen nun neue Geschäftschancen wahrnehmen. Schaffen Sie als IT-Verantwortlicher eine Entwicklungskultur, in der Sie Anwendungen bereitstellen, mit denen sich diese Herausforderung – in angemessener Geschwindigkeit – meistern lässt!“

„Infoworld“-Empfehlungen
an den modernen CIO



„Die Menschen haben in der vergangenen Woche eine

Reihe falscher Rückschlüsse gezogen.“

Apple-Chef Steve Jobs bemängelt auf der News-Website „All Things Digital“ die mangelnde Aufklärung der Verbraucher durch die IT-Industrie (siehe Seite 10)

„Die Frage ist nicht ‚ob‘, sondern ‚wann‘ es passiert: Vielleicht werden nicht alle Unternehmen Opfer eines digitalen Einbruchs, aber viele – vor allem diejenigen, die für Angreifer besonders interessant sind. (...) Die simple Tatsache ist, dass es in diesen Tagen zu viele Möglichkeiten gibt, die IT eines Unternehmens zu kompromittieren. Und es ist unrealistisch anzunehmen, dass Firmen sich gegen jede Attacke zu jedem Zeitpunkt verteidigen können. Solange sich ein Unternehmen nicht einfach vom Internet abkoppelt, werden die bösen Jungs früher oder später einen Zugang finden.“

Kommentar in der „Computerworld“
zum Datenklau bei Sony

„Cisco hat diese Woche ein Programm aufgesetzt, das Mitarbeitern den vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand ermöglicht. (...) Angesprochen sind bestimmte Mitarbeiter in den USA und Kanada, die mindestens 50 Jahre alt sind und in der Kombination von Lebensalter und Unternehmenszugehörigkeit zum 8. Juli 2011 mindestens 60 Jahre erreichen. Beschäftigte, auf die das zutrifft, können in der Zeit vom 10. Mai bis zum 24. Juni zustimmen.“

„Network World“

CW-Kolumne

Lehrgeld in der Cloud

Die Diskussion um Cloud Computing wurde von Beginn an emotional geführt. Das hat sich in den vergangenen Tagen, in denen Amazon.com für seinen Cloud-Dienst AWS größere Störungen melden musste (siehe Seite 11), noch einmal verstärkt. Zahlreiche Web-Startups in den USA gerieten in Verlegenheit, sie konnten ihren Geschäften nicht mehr problemlos nachgehen. Für Cloud-Skeptiker war das ein willkommener Anlass, das Betriebsmodell grundsätzlich in Frage zu stellen. Kein Zweifel: Die Cloud-Euphorie hat gelitten.

Eigentlich ist aber gar nichts Ungewöhnliches passiert. Amazons EC2-Cloud liefert Infrastrukturservices – man könnte auch sagen automatisiert bereitgestellte virtuelle Server aus einem Data Center. Dass virtuelle Server nicht ganz die Stabilität von physikalischen erreichen, ist kein Geheimnis. Und dass Amazon seine Services am Ende wie jeder IT-Dienstleister auf der Basis einer physikalischen Serverfarm anbietet, auch nicht. Server fallen manchmal aus, auch die von Amazon – übrigens nachweislich nicht so oft wie der Durchschnitt.

Es ist daher müßig zu diskutieren, warum die Services keine 100-prozentige Verfügbarkeit erreichen. Anwender sollten fragen: Was tun, wenn der Service ausfällt

– was uns zum altbekannten Thema Ausfallsicherheit führt. Es ist erschreckend, dass sich die meisten Startups, die ihre Dienste aus der Amazon-Cloud anbieten, darum offenbar nicht kümmern. Dabei ist es eigentlich ein Vorteil von Cloud Computing im Allgemeinen und Infrastructure as a Service im Besonderen, dass ein Disaster Recovery theoretisch in kürzester Zeit möglich wäre, wenn man denn genügend Geld für eine redundante Infrastruktur, idealerweise bei einem geografisch entfernten zweiten Provider, ausgeben würde. Wer so weit nicht gehen will oder kann, sollte zumindest seinem Provider vor Vertragsabschluss die richtigen Fragen stellen: nach Ausfallsicherheit, Backup-Strategien, Service-Level-Agreements und Haftungskonditionen. Am Ende geht es schließlich darum, wer die Zeche zahlt, wenn das Geschäft wegen Cloud-Problemen stillsteht.

Heinrich Vaske
Chefredakteur
CW



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Im beiliegenden Fragebogen können Sie uns mitteilen, wie Ihnen diese Ausgabe gefällt – und gewinnen!

Die Redakteurinnen und Redakteure der COMPUTERWOCHE möchten Ihnen eine gute inhaltliche Mischung anbieten und Beiträge veröffentlichen, die Sie in Ihrem Alltag weiterbringen. Um herauszufinden, ob wir dabei ein glückliches Händchen haben, bitten wir Sie, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen.

Ihre Mühe soll nicht umsonst sein! Unter allen Einsendern des Fragebogens verlosen wir diesmal eine Digitalkamera von Panasonic, die Lumix FZ 45, im Wert von über 300 Euro. Die Kamera ist ein

Alleskönner, der die Vorteile einer Kompaktkamera mit denen einer Spiegelreflex- oder einer Bridge-Kamera verbindet. Leistungsmerkmale des 14,1-Megapixel-Modells sind unter anderem ein 24-facher Zoom, ein lichtstarkes Leica-Objektiv, ein optischer Bildstabilisator und die Schnelligkeit des

Auslösers. War ein Kollege schneller und hat den Fragebogen bereits aus der aktuellen CW herausgenommen? Eine kurze Nachricht an cw@computerwoche.de, und wir schicken Ihnen den Fragebogen zu! (ba)



Sie haben noch 30 Tage ...

... um sich für den Titel „CIO des Jahres 2011“ zu bewerben. Nehmen Sie am renommiertesten IT-Wettbewerb im deutschsprachigen Raum teil. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen bis zum 31. Mai 2011!

Von Karen Funk*

Sie sollen sparen und dabei innovativ sein. Sie sollen einen reibungslosen Betrieb garantieren und diesen gleichzeitig – Stichwort: Cloud Computing – auf eine höhere Ebene führen. Sie sollen Sicherheit gewährleisten und trotzdem alle Anwenderwünsche erfüllen. CIOs hatten es selten so schwer wie in diesen Tagen. Wir möchten deshalb CIOs, die Großartiges leisten, die Chance geben, ihre Bilanz ins rechte Licht zu rücken. Bewerben Sie sich um den Titel „CIO des Jahres 2011“!

Was ist der „CIO des Jahres“?

Der „CIO des Jahres“ ist der wichtigste IT-Preis, den IT-Manager im deutschsprachigen Raum erhalten können. Die COMPUTERWOCHE und ihre Schwesterpublikation, das Magazin „CIO“, loben ihn in diesem Jahr gemeinsam zum neunten Mal aus.

Wer darf mitmachen?

Bewerben können sich alle IT-Leiter im deutschsprachigen Raum, die in einem Konzern oder einem mittelständischen Unternehmen tätig sind. Zugelassen sind IT-Verantwortliche, die eine interne oder ausgelagerte IT-Organisation leiten. IT-Hersteller, -Dienstleister und -Berater sind vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Was wollen wir von Ihnen wissen?

Wenn Sie ein oder mehrere spannende IT-Projekte abgeschlossen haben, zwischen IT und Business vermitteln können und zukunftssträchtige IT-Entscheidungen getroffen haben, dann erzählen Sie uns und unseren Lesern davon.

Welche Kategorien gibt es?

1. Großunternehmen (mit mehr als 2000 Mitarbeitern);

2. Mittelstand (bis 2000 Mitarbeiter);

3. Global Exchange Award (für das erfolgreiche Management internationaler Projekte über mindestens zwei Kontinente hinweg).

Wichtig ist uns die hohe Bedeutung des Projekts: Hat es dazu beigetragen, neue Umsatzkanäle zu erschließen? Hat es geholfen, zusätzliche Marktanteile oder sogar neue Märkte zu erobern? Hatte

„Die Wahl zum ‚CIO des Jahres‘ ist eine schöne Gelegenheit, um einmal den Beitrag der IT zum Unternehmenserfolg zu würdigen.“

Johannes Helbig,
CIO Deutsche Post und
CIO des Jahres 2010
(Großunternehmen)



das Projekt positive Auswirkungen auf drängende Umwelt- oder soziale Fragen? Wer diese Fragen bejahen kann, sollte sich bewerben!

Wer bewertet?

Zu unserer Jury gehört neben den Redaktionen von COMPUTERWOCHE und CIO eine erfahrene und sehr kompetente Jury aus Wissenschaft und Praxis:

- Prof. Dr. Manfred Broy, TU München,
- Prof. Dr. Arnold Picot, LMU München,
- Stefan Stroh, Booz & Company,
- Prof. Dr. Hubert Österle, Univ. St. Gallen,
- Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, Bitkom,
- Dr. Friedrich Wöbking, ehemals CIO der Dresdner Bank und Allianz-Gruppe.



Alle Details zum Wettbewerb lesen Sie in unserem PDF-Flyer: www.computerwoche.de/cio-des-jahres/flyer. Den Flyer gibt es auch fürs iPad am CW-Kiosk im Appstore.

So ehren wir die Preisträger:

Am 24. November 2011 feiern wir die Gewinner und Preisträger im Rahmen eines festlichen Gala-Dinners in München. Die TOP-CIOs von 2011 sowie die Gewinner der Vorjahre sind eingeladen, an dem exklusiven Event teilzunehmen, sich mit ihren Kollegen jenseits des IT-Alltags auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Zudem werden die Preisträger in einer besonderen Print-Ausgabe der COMPUTERWOCHE sowie in Sonderberichterstattungen online und als iPad-Version von COMPUTERWOCHE und CIO präsentiert.

So bewerben Sie sich:

Auf unserer Website (www.computerwoche.de/cio-des-jahres/bewerbung) steht Ihnen der Fragebogen zum Download zur Verfügung, den Sie bitte ausfüllen und uns bis zum 31. Mai 2011 an cio@computerwoche.de zusammen mit Ihrem digitalen Foto zurücksenden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



*Karen Funk
kfunk@computerwoche.de



Hacker stehlen Sonys Kundendaten

Experten sprechen vom größten Datenklau der Geschichte. 77 Millionen Kundendatensätze haben die Einbrecher in den Sony-Systemen erbeutet.

Sony hat sein „Playstation Network“ sowie den Video- und Musikservice „Qriocity“ vorerst abgeschaltet, nachdem Angreifer Mitte April aus den Systemen Daten von rund 77 Millionen Kunden gestohlen hatten. Erst eine Woche nach dem Einbruch informierten die Japaner die Öffentlichkeit. Bei dem Angriff seien persönliche Informationen wie Name, Anschrift, Geburtsdatum und E-Mail-Adresse sowie Log-in-Daten und Passwörter in die Hände von Hackern gefallen. Außerdem sei nicht auszuschließen, dass Kreditkarteninformationen gestohlen wurden, räumte Sony ein.

Der Konzern habe bei der Sicherheit seiner Netzwerke geschlumpt, werfen Experten den Japanern vor. Nur so sei das Ausmaß des Diebstahls zu erklären. Außerdem kritisieren Security-Experten, dass Sony seine Kunden erst spät über das Datendiebstahl informiert habe. Sony habe offenbar



Spiele-Chef Kazuo Hirai musste öffentlich zugeben, dass Sony Opfer eines Angriffs wurde.

nach einer Strategie gesucht, die Katastrophe herunterzuspielen, mutmaßen Branchenbeobachter. Man habe erst das Ausmaß des Einbruchs feststellen müssen, erklärten Manager des Elektronikriesen die verzögerte Information.

Wer hinter dem Angriff steckt, ist nicht bekannt. Spekuliert wird unter anderem über einen Racheakt aus der Hacker-Szene, nachdem Sony zuletzt einen Playstation-Hacker verklagt hatte. Die meisten Experten gehen jedoch von einem profitorientierten Datendiebstahl aus, der darauf abziele, die Informationen weiterzuverkaufen.

Betroffene Kunden sollten Benutzernamen und Passwörter, die sie außer in den Sony-Netzen auch anderweitig verwenden, in jedem Fall zügig ändern, so der Rat von Sicherheitsexperten. Außerdem sollte man Kontobewegungen und Kreditkartenabrechnungen in der nächsten Zeit genau auf Unregelmäßigkeiten prüfen. Der Schaden für Sony ist noch nicht zu beziffern. Neben dem Imageverlust verliert der Konzern auch Geld durch den Ausfall seiner Netze. Wann diese wieder online gehen, war bis Redaktionsschluss nicht abzusehen. (ba)

Sind Sie fit für die IT 2011?

Wie gut kennen Sie sich aus mit Windows 7, Linux oder Cloud Computing? Testen Sie Ihr IT-Wissen und gewinnen Sie ein iPad 2 und weitere attraktive Preise!

Cloud Computing, Windows 7 und mobile Geräte wie das iPad 2 gehören zu den heißesten IT-Themen 2011. Doch auch Social-Media-Plattformen und der Dauerbrenner Linux stehen auf der Agenda vieler IT-Profis. Wie steht es mit Ihrem Wissen um diese Schlüsselthemen? Sind Sie fit für die IT 2011?



Gewinnen Sie ein iPad 2 oder ein Nokia E7-Smartphone.

Wir haben ein mehrteiliges Gewinnspiel entwickelt. Unter den Teilnehmern verlosen wir attraktive Preise, darunter mehrere iPad-2-Tablets von Apple und Nokia-E7-Smartphones. Machen Sie mit!

Beilagenhinweis

Vollbeilage: COMPUTERWOCHE-Beilage „Performance Index“ (Leserbefragung); Sigs Datacom GmbH, Troisdorf.
Teilbeilage: Messe Berlin GmbH, Berlin; Sigs Datacom GmbH, Troisdorf.

Das COMPUTERWOCHE-Gewinnspiel „Fit für die IT 2011?“ finden Sie unter:

www.computerwoche.de/fit-fuer-die-it

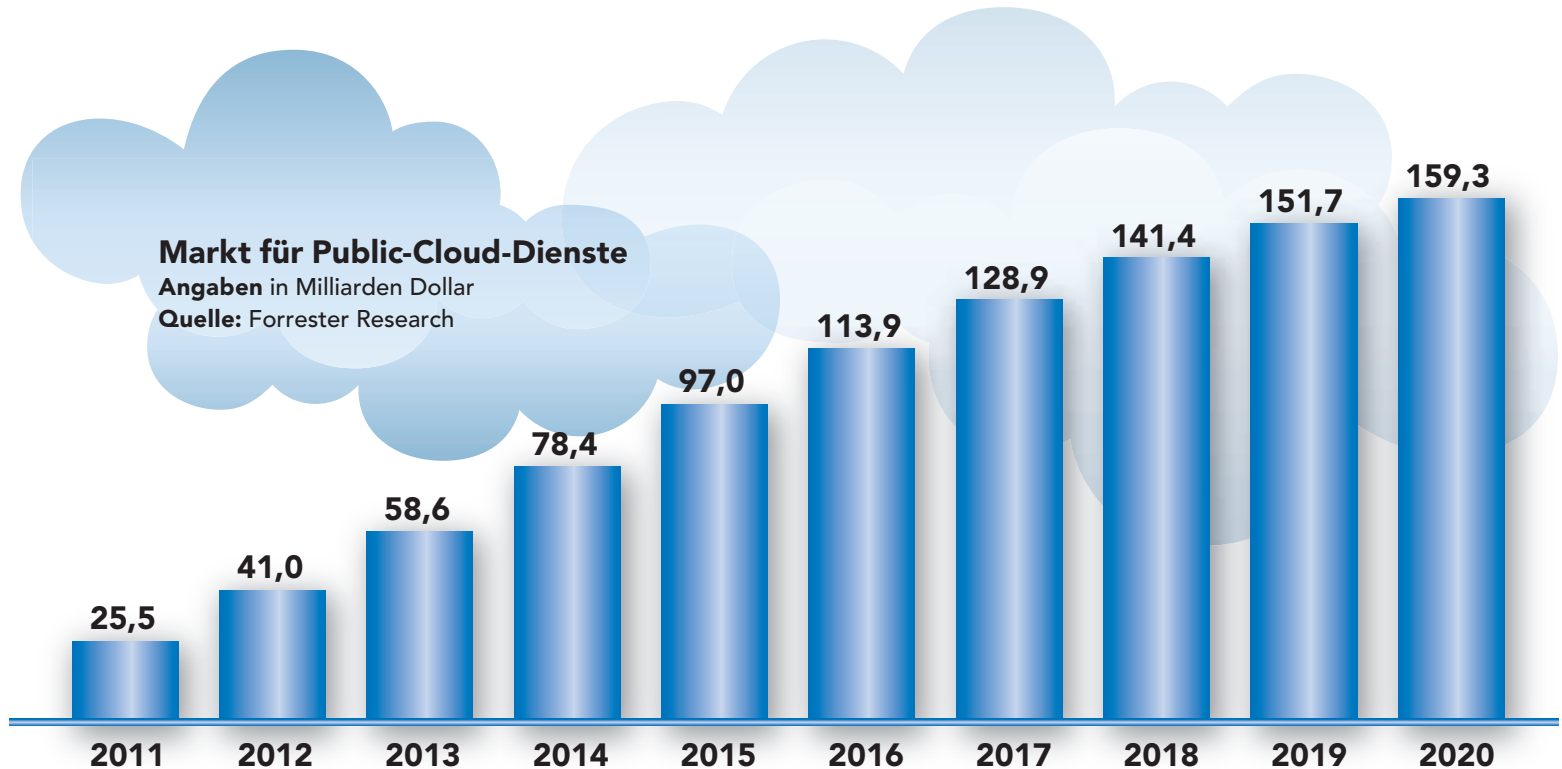
Starten Sie mit unserem Linux-Quiz und gewinnen Sie ein iPad 2 inklusive iPad-Jahresabo der COMPUTERWOCHE!

Alle Quizze im Überblick

- **Linux** – das Quiz für Profis
Das Spiel läuft bereits!
- **Bewerbungstipps** – das Quiz für Berufseinsteiger
Start: 3. Mai 2011.
- **Windows 7** – das Quiz für Profis
Start: 10. Mai 2011.
- **Matchiko** – die wichtigsten IT-Köpfe
Start: 17. Mai 2011.
- **Cloud Computing** – das Quiz für Profis
Start: 24. Mai 2011.
- **Mobile Computing** – das Quiz rund um Smartphones, Tablets und Apps
Start: 31. Mai 2011.
- **Social Media** – das Quiz rund um Facebook, Twitter und Co.
Start: 7. Juni 2011.
- **Open Source** – das Quiz für Profis
Start: 15. Juni 2011.

www.computerwoche.de/fit-fuer-die-it

Cloud-Geschäfte versprechen Milliarden-Einnahmen



Nach Einschätzung der Analysten von Forrester Research wird der weltweite Markt für Public-Cloud-Dienste bis 2020 auf fast 160 Milliarden Dollar anwachsen. Für das laufende Jahr beziffern die Marktforscher den globalen Umsatz in diesem Segment auf 25,5 Milliarden Dollar. Den Löwenanteil nehmen dabei die Anbieter von Software-as-a-Service-Lösungen (SaaS) ein. Ihre Umsätze sollen von 21,2 Milliarden Dollar 2011 auf über 132,5 Milliarden Dollar im Jahr 2020 anwachsen. Kontinuierlich zulegen wird Forrester

zufolge auch der Markt für Business Process as a Service (BPaaS), und zwar von 0,5 auf rund zehn Milliarden Dollar bis 2020. Dagegen sollen die Märkte für Platform as a Service (PaaS) und Infrastructure as a Service (IaaS) nach einer Wachstumsphase bis etwa Mitte des Jahrzehnts stagnieren oder sogar an Volumen verlieren. Der gesamte Markt aus Public und Private Cloud wird den Analysten zufolge von 2011 bis 2020 von 40,7 auf rund 241 Milliarden Dollar wachsen. (ba)

Lawson-Übernahme durch Infor ist perfekt

Hinter SAP und Oracle positioniert sich Infor als Nummer drei im ERP-Markt.

Die GGC Software Holding, hinter der die Investoren von Golden Gate Capital und Infor stecken, übernimmt den ERP-Anbieter Lawson für rund zwei Milliarden Dollar. Infor hatte bereits Mitte März seine Kaufabsichten öffentlich geäußert. Allerdings wollte das Lawson-Management die Offerte zu diesem Zeitpunkt noch nicht akzeptieren. Offenbar hofften die Verantwortlichen auf weitere Bieter und einen höheren Preis. Diese Erwartungen erfüllten sich in-

des nicht. Ray Wang, Chef des Analystenhauses Constellation Research, vermutet, dass potenziellen Kandidaten wie SAP und Oracle die Überschneidungen mit dem eigenen Produktportfolio zu groß waren.

Befürchtungen, die Infor-Chef Charles Phillips nicht teilt. Die Angebote beider Softwarehersteller ergänzten sich,



Charles Phillips geht auch bei seinem neuen Arbeitgeber auf Einkaufstour.

sagte der ehemalige Oracle-President, der im Herbst 2010 das Ruder bei Infor übernommen hatte. Phillips kündigte an, die Produkte beider Firmen zügig miteinander zu integrieren. Darüber hinaus sei geplant, alle Anwendungen weiter zu entwickeln. Infor hatte erst kürzlich angekündigt, im laufenden Jahr 400 weitere Softwareingenieure einzustellen. Ziel sei es, den Kunden im Vergleich zum Vorjahr 60 Prozent mehr Produkte und Erweiterungen zur Verfügung zu stellen. Vorgeesehen seien

mehr Funktionen für vertikale Industrien sowie mehr lokale Anpassungen.

Um diese Ziele zu erreichen, könnten weitere Übernahmen anstehen. Phillips galt bei Oracle als treibende Kraft hinter der Übernahmestrategie der vergangenen Jahre. Der Lawson-Kauf soll im dritten Quartal 2011 abgeschlossen sein. Der Softwarehersteller käme dann auf eine Kundenzahl von etwa 75.000 und einen Jahresumsatz von rund 2,7 Milliarden Dollar. Damit platziert sich Infor als Nummer drei im weltweiten ERP-Markt – hinter SAP und Oracle. (ba)